Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 217. Sonnabend den 16. September. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 15. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Oberförster Ewald zu Massin im Regierungs-Bezirk Frankfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Zeugdiener Korth vom Artilleriedepot zu Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Handschuhfabrikanten Karl Ludwig Lehmann zu Berlin, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen und Allerhöchstihren bisherigen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Päpstlichen Hofe, Kammerherrn von Usedom, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat „Excellenz" zu ernennen.

Der bisherige Ober-Berg-Amts-Sekretär Heinrich Krause ist zum Geheimen expedirenden Berg-Sekretär im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ernannt worden.

Se. Königliche Hoheit der Regent von Baden ist gestern hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr von Senfft-Pilsach, von Stettin.

Der General-Major und Dirigent der trigonometrischen Abtheilung des großen Generalstabes, Baeyer, aus der Provinz Schlesien.

Der General-Major und Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade, von Hann, aus der Rheinprovinz.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 14. September, Vormittags. Am 12. d. sollten die Oesterreichischen Truppen die Moldau betreten. Am 4. d. ist der größte Theil der Pontus-Expedition abgegangen. Schamyl hat bei Tiflis einen bedeutenden Sieg über die Russen errungen. Zwischen der Türkei und Persien steht ein Bruch bevor.

Paris, den 14. September. Der heutige „Moniteur" meldet aus Therapia, daß das Französische und Türkische Expeditions-Korps am 5. von Varna abgesegelt sei, und daß die Englische Flotte sich bei der Schlangeninsel mit demselben vereinigen werde. Das Wetter ist günstig.

An der gestrigen Abendbörse wurde die 3prozentige Rente zu 73, 70 gehandelt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 14. September. Se. Majestät der König kam heute Morgen 8¾ Uhr, in Begleitung des Oberstkämmerers Grafen zu Dohna, der Flügeladjutanten Oberst v. Manteuffel, Oberstlieutenant v. Hiller, Major v. Schlegell, des Hofmarschall Grafen Keller, des Kabinetsrathes Niebuhr ꝛc. ꝛc. von Potsdam nach Berlin, fuhr aber vom Bahnhofe aus unverzüglich nach Schloß Bellevue und nahm dort bis Mittag 12 Uhr die Vorträge des Ministerpräsidenten, des Kriegsministers, des Ministers des Innern und des Kultusministers entgegen. Um 1 Uhr fuhr Se. Majestät ins hiesige Schloß und begrüßte dort den um 10½ Uhr hier eingetroffenen Prinz-Regenten von Baden. Später kehrte Allerhöchstderselbe nach Schloß Bellevue zurück und traf um 3¾ Uhr auf dem Potsdamer Bahnhofe ein, wo Allerhöchstderselbe die Königin, von Dresden mittelst Extrazuges heimkehrend, erwartete. Mit Sr. Maj. dem Könige langten auf dem Bahnhofe an der Prinz Albrecht und Sohn, der General v. Gerlach, der General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey, der Oberst v. Manteuffel ꝛc. Der Prinz von Preußen erwartete Ihre Maj. die Königin auf dem Anhaltischen Bahnhofe. Um 4¼ Uhr traf der Extrazug auf dem Potsdamer Bahnhofe ein. Se. Maj. der König und die anwesenden Prinzen eilten auf den Königl. Salonwagen zu und begrüßten in herzlicher Weise die Königin. Se. Maj. der König geleitete hierauf seine erlauchte Gemahlin nach Sanssouci zurück, der Prinz von Preußen, der Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Albrecht fuhren dagegen ins Schloß, wo dem Prinz-Regenten von Baden zu Ehren ein glänzendes Diner stattfand, an welchem die Prinzen des hohen Königshauses, der Erbprinz von Meiningen, der Prinz Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Wilhelm von Baden ꝛc. Theil nahmen. — Morgen Vormittag 9 Uhr werden Ihre Majestäten von Potsdam mittelst Extrazuges nach dem unserer Stadt benachbarten Dorfe Schöneberg fahren und sich von dort aus, Se. Majestät der König zu Pferde, Ihre Majestät die Königin im Wagen, nach dem Exerzierplatze auf dem Tempelhofer Felde begeben, wo um 10 Uhr die Parade ihren Anfang nimmt. Nach beendigter Parade kommt des Königs Majestät zur Stadt und steigt im hiesigen Schlosse ab, wo Allerhöchstderselbe Mittags den Vortrag des Ministerpräsidenten und des General-Polizei-Direktors entgegen nehmen und mehrere Audienzen ertheilen will. Nachmittags 3 Uhr ist im Schlosse großes Militär-Diner, bei welchem auch Ihre Maj. die Königin und die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen der Königlichen Familie erscheinen werden.

Der Prinz-Regent von Baden traf heute Vormittag von Karlsruhe hier ein. Der von der Königl. Kommandantur angeordnete offizielle Empfang auf dem Anhaltischen Bahnhofe wurde wieder abbestellt, da der hohe Gast ohne alles Gepränge bei uns einziehen wollte. Dagegen begaben sich die sämmtlichen Prinzen um 11 Uhr ins Schloß und begrüßten dort Se. Königl. Hoheit. Der Prinz von Preußen und dessen Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm hatten die Parade-Uniform und das Ordensband angelegt. — Gestern Mittag empfing Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen den kommandirenden General des 5. Armee-Corps v. Tietzen und Hennig und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Morgen ist derselbe zu dem Gala-Diner geladen.

Heute Nachmittag sind die Niederländischen Herrschaften vom Schlosse Muskau hier angekommen. Wie ich höre, sind noch andere Fürstliche Fremden im Anzuge.

Die Nachricht, daß der Oesterreichische Premier Graf Buol, unzufrieden mit der neuesten Politik Oesterreichs, aus dem Kabinet scheiden und an seine Stelle der hiesige Oesterreichische Gesandte Graf Thun, mit den Intentionen unserer Regierung von Anfang an einverstanden, treten werde, wird als unbegründet bezeichnet.

— Das von unserem Hülfs-Comité für die Schlesischen Ueberschwemmten gestern Nachmittag im Thiergarten veranstaltete Promenaden-Concert erschien in der That als eine wahre Volks-Promenade. Nur bei wenig Gelegenheiten dürfte Berlin ein solches Zusammenströmen von Spaziergängern und Fahrenden aus allen Klassen gesehen haben. Man kann rechnen, daß auf dem für das Fest eingehegten Raume im Thiergarten, vom Brandenburger Thore bis zum Stern, rechts von der Chaussee 70—80,000 Menschen und circa 4000 Fuhrwerke aller Gattungen coursirten. Letztere bildeten in der Anfahrt eine Reihe zur Seite der Linden bis zum Opernhause, und bewegten sich auf der Charlottenburger Chaussee in zwei- und dreifacher Chaine im Schritt. Mit großer Heiterkeit wurden vom Publikum mehrere Omnibusse und Gesellschaftswagen aufgenommen, die in der Corso-Linie mitfuhren. An eilf verschiedenen Punkten waren die Musik- und Hornisten-Chöre des 2. Garde-Regiments zu Fuß, des Garde-Reserve-, Kaiser Alexander-Grenadier-, Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, des Garde-Schützen-Bataillons, der Garde-Pionier-Abtheilung, so wie die Trompeter-Chöre des Garde-Kürassier-, Garde-Dragoner-, 2. Garde-Ulanen- und Garde-Artillerie-Regiments und das Musikchor der Schutzmannschaft unter Leitung ihrer Direktoren und der Ober-Leitung des Königl. Musikdirektors Wieprecht aufgestellt und führten, nachdem die Eröffnung des Concerts um 3 Uhr durch drei Kanonenschläge annoncirt worden, die Piècen des Programms in rascher Folge bis gegen 7 Uhr aus, zu welcher Zeit das Concert schloß. Auf dem großen Exercierplatz vor dem Kroll'schen Lokale, entlang die Wege nach den Zelten ꝛc. waren eine Menge fliegender Restaurationen und Verkaufsbuden aller Art errichtet, auf dem Zeltenplatz selbst drehte ein Caroussell seine raschen Kreise, zwischen den hohen Bäumen der Ulmen-Allee executirte ein Seilkünstler seine Künste, leinene Buden mit kunstfertigen Menschen und noch kunstfertigern Thieren lockten die Schaulustigen, und auf dem grünen oder welken Rasen umher lagerten sich ganze Gesellschaften müder Berliner, die keine Bank erhascht, und restaurirten sich aus freier Hand. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Albrecht und Sohn, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nahmen gleichfalls an der Corsofahrt Theil. — Noch am späten Abend zeigte die über der ganzen Friedrichsstadt lagernde dichte Staubwolke, wie groß das Gedränge gewesen. Der Kroll'sche Garten war schon um 4 Uhr so überfüllt, daß bald nachher der Zutritt aufhören mußte. Die Vorstellung begann um halb 7 Uhr im Theater, welches bei glänzender Beleuchtung eine zahlreiche Gesellschaft versammelt sah. Trotz der erhöhten Preise war der große Königssaal gedrängt voll und gewährte schon durch die eleganten Toiletten der Damen einen lohnenswerthen Anblick. Das bekannte Vaudeville: „Guten Morgen Herr Fischer!" wurde zuerst mit neuer Besetzung gegeben. Hierauf folgte: „Der Kurmärker und die Picarde." Zum Schluß „Don Carlos, Infant von Spanien", worin Pepa Vargas durch ihre reizend ausgeführte Madrilena ihr Spanisches Scherflein beitrug.

— Von der Direktion der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist dem Hülfs-Comité zu Berlin für die bedürftigen Schlesier, welche durch die Ueberschwemmungen gelitten haben, die bedeutende Summe von Zehntausend Thalern zur Verfügung gestellt und ausgezahlt worden. P. C.

Breslau, den 13. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat die bereits angezeigte Unterstützung von 1000 Rthlr. für die durch Ueberschwemmung verunglückten Schlesier mit nachstehendem huldvollen Schreiben begleitet:

„Die in jüngster Zeit stattgehabten verheerenden Ueberschwemmungen, durch welche ein so großer Theil der Bewohner Schlesiens heimgesucht worden ist, haben Meine schmerzlichste und aufrichtigste Theilnahme erregt und veranlassen Mich, dem Unterstützungs-Comitee zu Breslau beifolgende „Eintausend Thaler" mit dem Ersuchen zu übersenden, solche in Meinem und Meiner Gemahlin Namen, zur Abhilfe der großen Noth, an die so hart Betroffenen vertheilen zu wollen.

Saarlouis, den 2. September 1854. Prinz von Preußen."

Aus dem Nieder-Oderbruch, den 10. September. In Folge der großen Wolkenbrüche in Oberschlesien und der dortigen Ueberschwemmungen haben die hiesigen Oderniederungen in großer Gefahr geschwebt, indem auch hier das Wasser eine Höhe erreichte, wie noch nie zuvor, nämlich 20 Fuß 10 Zoll am Oberpegel bei der Hohensaathener Schleuse. An verschiedenen Stellen drang das Wasser massenhaft unterhalb durch den Damm, wodurch starke Senkungen und Abrutschungen entstanden, die jeden Augenblick das Schlimmste befürchten ließen. Hunderte von Arbeitern waren unter der oberen Leitung des Deichhauptmanns Regierungs- und Baurath Naumann Tag und Nacht unter den unerhörtesten Anstrengungen mit der Vertheidigung dieses mehrere Meilen langen Deiches beschäftigt, während drinnen im Bruche Alles theils geflüchtet, theils zur Flucht vorbereitet war. Die Gefahr ist nunmehr vorüber, das Wasser im Fallen und das Oderbruch, welches sich jetzt von Küstrin bis Oderberg ausgedehnt, gerettet. Den höchsten Punkt erreichte die Gefahr in der Nacht vom 2. zum 3. September, wo in der Nähe des Dorfes Neu-Glietzen, durch Drängewasser unterspült, plötzlich auf mehrere Ruthen Länge etwa die Hälfte des Dammes in sich selbst zusammenstürzte, und nur die andere Hälfte auf der Stromseite stehen blieb, um dem Andrängen der unermeßlichen Wassermassen noch Trotz zu bieten. Schon hatten die ermüdeten Arbeiter hier den Muth verloren und suchten fliehend sich selbst zu retten, schon brannten die Lärmfeuer und ertönten in allen Orten weit und breit die Nothsignale, schon drängte das Wasser stärker und stärker durch den gefährlich verletzten Deich, als ein entschlossener Mann, die allgemeine Stimme nennt den Gutsbesitzer Köhler aus dem Oderbruche, auf der verhängnißvollen Stelle eintraf, die Rettung noch für möglich erklärte, eine Anzahl muthiger Arbeiter zusammenraffte und sich mit ihnen der drohenden Gefahr entgegen warf, während er aus den nahen Ortschaften auf das Schleunigste weiteren Beistand und Herbeischaffung von Stopfungs-Materialien requirirte, und so die Rettung des Deiches bewirkte. Am anderen Tage kam dann das Wasser zum Stillstand und in den folgenden Tagen fing es langsam an zu fallen. Welche ungeheure Spannung die Dämme diesmal auszuhalten gehabt haben, mag man daraus ermessen, daß das Wasser in der Oder über 13 Fuß höher stand als in der Oderniederung, indem der Unterpegel bei der Hohensaathener Schleuse, welcher den Binnenwasserstand anzeigt, nur etwa 7½ Fuß markirte. Auch diese letztere Schleuse hatte, da sie unmittelbar an der Oder liegt, einen so gefährlichen Druck auszuhalten, daß sie nicht allein, nachdem das Wasser 16 Fuß überschritten hatte, für die Schiffahrt gänzlich gesperrt, sondern auch noch durch besondere Vorrichtungen geschützt werden mußte. In Folge dessen haben sich bis jetzt schon 3—400 Oderschiffe auf beiden Seiten derselben angesammelt; und doch dürfte die Sperrung derselben noch einige Tage dauern, da in Folge des heftigen Anschwellens der Warthe die Oder nur langsam fällt. Ganz vorzüglich hat der in den letzteren Jahren erst neu erbauete Oberdeich von Hohenwutzen bis Hohensaathen diese schwere Probe bestanden, indem derselbe nicht eine gefährliche Stelle gezeigt hat. Man sieht, wie vorzüglich sich die neuere Deich-Konstruktion mit flacherer Böschung bewährt. (V. Z.)

Frankfurt a. M., den 7. Sept. Bis zum Zusammentritt des evangelischen Kirchentages sind nur noch wenige Tage, und gleichwohl tritt er vor dem Meßtreiben, vor der Aufmerksamkeit auf die Cholera, vor anderen unsere speziellen Verhältnisse berührenden Angelegenheiten fast ganz zurück. Unter 20 gefragten Personen weiß kaum eine darüber nur geringen Bescheid zu ertheilen. Begreiflich können die reichen Protestanten unserer Stadt, im Gegensatz mit den Einwohnern anderer vom Kirchentag beehrten Städte, nicht zurückbleiben; doch hatte es große Mühe gekostet, thätige Theilnahme zu erwecken. Alles, was zur freikirchlichen Richtung neigt, bleibt natürlich daheim und spottet dieser Bestrebungen. Die spezifisch-katholische Partei sieht eine gegen sie gerichtete Demonstration in der Versammlung. Neben der nicht sehr großen Zahl wirklicher bekenntnißtreuer, strenggläubiger Protestanten stehen dann die ganzen und halben Nationalisten, die Gothaer der Kirche in überwiegender Mehrzahl. Sie müssen schon des Kostenpunkts wegen zur Betheiligung gezogen werden, können aber diese Gelegenheit nicht ohne Demonstration gegen neuere Bestrebungen des katholischen Klerus und ohne Herabstimmung der streng konfessionellen Anforderungen vorüber gehen lassen. Früher hervorgetretene Differenzen möchten sich hier noch erweitern, wenn nicht bedeutende Männer der strengkirchlichen Partei durch ergreifende Worte die Majorität zu bestimmen wissen. (A. Z.)

Frankfurt a. M., den 8. Sept. Wir erhalten die Nachricht, daß man gegenwärtig bemüht ist, dem vereinbarten Bundes-Preßgesetz zu einer praktischen Bedeutung zu verhelfen. Die Passivität, welche ein Theil der Bundesregierungen den gemeinsamen Normativ-Bestimmungen gegenüber bewahrt, scheint den Erwartungen der Urheber dieses legislativen Aktes wenig zu entsprechen. In einem großen Theile der Bundesstaaten ist die Publikation noch gar nicht erfolgt und allem Anschein nach haben mehrere Regierungen die Absicht, dieselbe nicht zu bewirken. Gleichwohl waren gerade gegen die Presse dieser Staaten die Intentionen, aus welchen das Drängen nach gemeinsamen Bestimmungen hervorgegangen, vorzugsweise gerichtet. (M. C.)

Die „Köln. Z." ist im Stande, nachstehend den Wortlaut der Propositionen mitzutheilen, welche der Oesterreichische Bundestags-Gesandte den Mitgliedern des für die Orientalische Frage niedergesetzten Ausschusses vorgelegt hat:

Im Geiste und nach dem Wortlaut der gemeinschaftlichen Vorlage vom 20. Juli c. haben die Gesandten von Oesterreich und Preußen in der Sitzung vom 17. c. der Bundes-Versammlung eine Reihe von Aktenstücken vorgelegt, welche die vereinigten Ausschüsse ihrer Erwägung zu unterziehen angewiesen sind. Ich hielt es daher für pflichtschuldige Rücksicht, für heute die Ausschüsse zu berufen, um, nachdem die Aktenstücke seit einigen Tagen gedruckt sich in den Händen sämmtlicher Mitglieder befinden, zu dem vertrauensvollen Einvernehmen die Gelegenheit zu geben, welches alle Theile zu fordern berechtigt sind. Es scheint mir aus dem Beitritte des Bundes zum Vertrage selbst zu folgen, daß sich der Bund das Verhältniß dieses Vertrages zur heutigen Sachlage, wie sie aus den mitgetheilten Aktenstücken hervorgeht, klar mache, daß also die vereinigten Ausschüsse die Fragen erörtern: Hebt der zeitweise Wegfall des Punktes 3. des Zusatz-Artikels den defensiven Theil des Bündnisses auf, oder mit anderen Worten: 1) Schützt dieses Bündniß unter allen Umständen die erstere Monarchie, so lange diese Niemanden angreift? 2) Betrachtet der Bund das im Art. II. des Vertrages bedungene Einverständniß nicht als ein verpflichtetes, so lange die Wahrung der Deutschen Interessen die Haltung Oestereichs bedingt? 3) Liegt die Besetzung der Fürstenthümer durch Oesterreich nicht im Deutschen Interesse, und sind die vier Punkte, zu denen sich Oesterreich verpflichtete, nicht von der Art, daß gerade Deutschland am meisten Ursache hat, in denselben Garantieen für die Zukunft zu erblicken? 4) Vorausgesetzt, daß sie es sind, würde der Bund nicht seine Stellung am richtigsten wahrnehmen, wenn er sich diese vier Punkte vollkommen aneignete? 5) Tritt, im Falle Oesterreich, das die Fürstenthümer in Folge des Vertrages vom 14. Juni besetzt, von Rußland auf Oesterreichischem Gebiete angegriffen würde, die Vertrags-Verpflichtung Deutschlands zum gemeinsamen Schutze,

kraft der Art. 1. und 2. des Bündnisses, ein? 6) Liegt es nicht im Interesse des Bundes, dieser Lage der Dinge unzweideutigste Anerkennung zu geben, also auszusprechen, daß, wenn auch die im Zusatz-Artikel vom 20. April speziell bezeichneten Fälle in die Ferne getreten sind, nichts desto weniger jede Gefahr, die den Oesterreichischen Kaiserstaat in seiner jetzigen Haltung bedrohe, den Bund zu gemeinsamer Abwehr verpflichte? — An diese Frage reihe sich die schließlich folgende: 7a) Liegt es im Interesse der Europäischen Bedeutung des Bundes, seine Stimme, so lange sie noch in voller Unabhängigkeit von den Ereignissen sich vernehmen lasse, und so lange sie eben dadurch ein großes Gewicht in die Wagschale des Friedens lege und andererseits sich die Betheiligung bei künftigen Friedens-Verhandlungen sichern kann, zurückzuhalten? 7b) und wenn nicht, ist der Ausschuß nicht verbunden, der Bundes-Versammlung ohne Verzug angemessene Anträge vorzulegen?

Frankreich.

Paris, den 11. September. Der Rücktritt des Hrn. de Laguerronière als Haupt-Redakteur des Journal de l'Empire ist jetzt eine vollbrachte Thatsache. Der (bereits früher erwähnte) Brief, in welchem er sein Journal in Folge eines Avertissements desavouirt und den Herrn Mirès als den Erguß „ehrgeiziger Feigheit" bezeichnet hatte, erregte so allgemeinen Unwillen in der Presse, daß diese Stimmung nach und nach auch ins Ministerium des Innern drang und auch hier zu einer Mißbilligung des fraglichen Briefes führte. Allzu viel Eifer führt bekanntlich oft zu denselben Folgen, wie allzu wenig. Der Herr Minister des Innern schickte die Demission an Hrn Mirès, der dieselbe mit Jubel aufnahm, da er seit Jahr und Tag darauf wartete. Da Hr. de Laguerronière sich einiger Gunst des Kaisers schmeichelt, so soll er mindestens Präsident des gesetzgebenden Körpers zu werden hoffen. Weil zu einer solchen wichtigen Stelle bekanntlich sehr viel Takt gehört, so ist es wohl möglich, daß der gewesene Haupt-Redakteur des Journal de l'Empire auch mit einer Senator-, Staatsraths- oder vielleicht noch bescheideneren Stelle sich zu begnügen haben wird.

— Der „Despotisme Fould" hat sich jetzt auch auf das Theatre Français erstreckt. Bei dem ersten Wiederauftreten der Rachel haben die Journalisten keine Freikarten bekommen, und auch den Mitgliedern des Theaters ist angezeigt worden, daß die Freikarten aufgehört hätten. Die Blätter schweigen jetzt, und da das Publikum nun einmal gewohnt ist, nur in Vorstellungen zu gehen, über welche in der Presse Lärm geschlagen wird so ist die Einnahme von 10,000 Fr., welche die erste Vorstellung einbrachte, bei der zweiten auf 8000, bei der dritten auf 5000, und bei der vierten sogar auf nur 2000 Fr. herabgesunken. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß diese Maßregel, die mit der Zeit gewiß ihr Gutes haben dürfte, aber jetzt in den Künstler- und Journalisten-Kreisen wie ein Weltereigniß erster Klasse behandelt wird, nun auf alle Kaiserlichen Theater ausgedehnt werden soll. (Der Theaterklatsch war in den letzten Jahren so widerlich geworden, daß die Säuberung der Kunsttempel von den Lohnschreibern bald als eine Wohlthat empfunden werden wird, wofern man der gediegeneren Kritik freie Hand läßt, sich geltend zu machen. Es wäre über die Sache kein Wort zu verlieren, wenn sie in Paris nicht mit so entsetzlichem Ernste verhandelt würde.)

— Der Prozeß gegen die Frau des Eigenthümers des Hotel des Princes, eine Schwägerin des Fürsten Ghika, wegen Bigamie, endigte heute vor den hiesigen Assisen mit einem freisprechenden Urtheile, da sich herausstellte, daß die erste Ehe derselben mit dem Engländer Pavy immer nur als eine Ceremonie von Gretna Green betrachtet worden war.

— Zu Cherbourg erwartet man täglich 400 der Russischen Kriegsgefangenen von Bomarsund; sie sollen theilweise zu Arbeiten an den Festungswerken verwendet werden.

— Die Insel Aix, auf welche 1000 Russische Gefangene in Verwahrsam gebracht werden sollen, ist eine kleine, vor der Mündung der Charente, zwischen den Inseln Ré und Oléron gelegene Insel. Sie bildet mit beiden ein Becken, wo Schiffe Zuflucht und einen guten Ankerplatz finden. Sie liegt dicht an Frankreich, und der Meeresarm, der sie davon trennt, hat so wenig Tiefe, daß man ihn während der Ebbe fast durchwaten kann. Mitten in diesem Meeresarme liegt das Fort Ennet. Auf der Insel liegen deren zwei: das eine vertheidigt den Eingang in die Charente, das andere vertheidigt den Kanal, welcher die Insel Aix von der Insel Oléron trennt. Diese Insel, wenngleich klein, ist als Stellung ziemlich wichtig. In den letzten Kriegen hat man sogar schon 10,000 Mann Truppen dahin transportirt. Dort war es, wo Napoleon das Schiff bestieg, welches ihn nach St. Helena bringen sollte. Der Weinbau wird mit Erfolg daselbst betrieben.

— Nach der „Frankf. Postzeitung" ist dem Marschall Baraguay d'Hilliers bei seiner Durchreise durch Berlin durch einen Adjutanten des Kaisers sein neuer Marschallsstab überreicht worden.

— Der „Zuschauer" erzählt, daß sie in Paris die „Kreuzztg." an einer gewissen Stelle so gern haben, daß sie die Exemplare, auch wenn sie von Andern bestellt sind, gar nicht wieder von sich lassen. Der Wirth des Café Cardinal, dem auf diese mysteriöse Art sein Exemplar häufig vorenthalten wurde, reklamirte sogar vergeblich beim Direktor der Post seine Gazette »au« croix de fer. — Meidinger würde, und gewiß mit besserem Erfolge, nach der Gazette »à la« croix de fer gefragt haben; mag es der Französische Caffeewirth noch einmal nach dem Deutschen Meidinger versuchen.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. September. Den Russischen Gefangenen sagt die Kost, welche ihnen hier verabfolgt wird, sehr wohl zu. Ihr Küchenzettel besteht aus Zwieback oder Brot, Zucker, Thee oder Chokolade, Hafermehl, Senf, Pfeffer, Essig, frischem Fleisch oder frischen Gemüsen, eingepöckeltem Schweine- oder Rindfleisch, Erbsen, Mehl, Fett und Korinthen, wenn kein frisches Fleisch zu bekommen ist. Außerdem werden sie mit Badewannen, Seife, Handtüchern u. s. w. versorgt.

— Der Transport-Dampfer Vifredo bringt in den nächsten Tagen von Portsmouth aus Truppen nach dem Schwarzen Meere, eben so der Algiers. Das Linienschiff Royal William (120 Kanonen) ist vorgestern mit 6 bis 700 Russischen Gefangenen in Plymouth angekommen.

— Ueber die in England weilenden Mitglieder der Familie Orleans berichten hiesige Blätter: „Ihre Maj. die Königin Maria Amalia, der Herzog von Nemours, der Graf von Eu, der Herzog von Alençon, die Prinzessin Margarethe, die Gräfin Mollien und andere Mitglieder des Königlichen Gefolges sind in den letzten Tagen nach ihrem vorläufigen Wohnorte zu Torquay zurückgekehrt von einem Besuche, den sie in Claremont abgestattet hatten, um daselbst der Gedächtnißfeier zur Erinnerung an den Tod des Königs Louis Philippe beizuwohnen."

Rußland und Polen.

Aus Warschau wird der P. C. unter dem 11ten d. M. geschrieben, daß der Wirkliche Geheime Rath, Baron v. Meyendorf, aus Wien dort angekommen ist.

Spanien.

Die der P. C. zugehenden Nachrichten aus Spanien melden die fortwährend zunehmende Ausbreitung der Cholera. Das Auftreten der Seuche in Barcelona und Sevilla ist schon bekannt. Barcelona soll gegenwärtig von 50—60,000 Personen, d. h. etwa von der Hälfte sämmtlicher Bewohner verlassen sein. Neuerdings ist die Cholera auch mit großer Heftigkeit in Alicante ausgebrochen und in Cadiz zeigen sich zahlreiche Krankheitsfälle, welche zwar noch nicht amtlich als Cholera bezeichnet werden, aber, allem Anschein nach, diesen Namen verdienen. Uebrigens sucht die Regierung zwar die Bevölkerung zu beruhigen und vor übertriebenen, schädlichen Vorsichtsmaßregeln zu warnen; doch sind die Sanitätsbehörden angewiesen, das Auftreten der Cholera nicht zu verheimlichen und die See-Quarantaine-Vorschriften in aller Strenge zu befolgen.

Belgien.

Brüssel, den 11. September. Die Arbeits-Einstellung auf der Eisenbahnstrecke zwischen Namur und Gembloux hat durch freiwillige Rückkehr der Arbeiter bereits aufgehört. Zu Cuesmes, wo die Kohlen-Arbeiter seit einigen Wochen feierten, haben sie sich ebenfalls wieder zur Arbeit bequemt, ohne die geforderte Lohn-Erhöhung erlangt zu haben.

Im vorigen Jahre hat sich zu Brüssel eine Gesellschaft zur Ermunterung der gewerblichen Künste gebildet, durch deren Bemühungen bereits im September desselben Jahres eine sehr interessante Ausstellung zu Stande kam. Am 5. d. M. hat derselbe Verein im Industrie-Museum zu Brüssel, neben der Kunst-Ausstellung, eine Ausstellung gewerblicher Produkte eröffnet, welche zwar an Zahl der Gegenstände der vorjährigen Schaustellung nachsteht, sich aber durch die Vollendung und Preiswürdigkeit der Produkte die ausgezeichnetste Anerkennung der Sachverständigen erwirbt.

P. C.

Lokales und Provinzielles.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 14. September. Auf der Anklagebank erscheint heute die unverehelichte Jüttel Nadel aus Schwersenz, 22 Jahre alt, mosaischen Glaubens, des Kindesmordes angeklagt. — Im April d. J. war die Arbeiterfrau Turczynska in Schwersenz auf dem Hofe des Schneiders Hirsch Jüttner damit beschäftigt, Erde auf einen Düngerhaufen zu werfen; sie förderte bei dieser Arbeit plötzlich die Leiche eines Kindes mit ihrer Mistgabel zu Tage, welches nur handhoch mit Erde bedeckt gewesen war. Die am nächsten Tage vorgenommene Sektion erwies, daß das Kind ein reifes und lebensfähiges gewesen sei, daß es geathmet und den Tod durch Erstickung erlitten hatte; es fand sich namentlich in der Mundhöhle, im Kehlkopfe, in der Luftröhre und ihren Verzweigungen bis zu den Lungen sandige Erde vor, welche das Kind nach dem Gutachten der Aerzte eingeathmet haben mußte. — Die Mutter des Kindes ermittelte sich in der Person der Jüttel Nadel, welche sich einige Wochen bei ihrer Schwester, der verehelichten Hirsch Jüttner aufgehalten und dann Schwersenz verlassen hatte. Nach ihren Geständnissen in der Voruntersuchung ist sie von einem Gesellen, der sich vorübergehend in Schwersenz aufgehalten hat, geschwängert worden, hat aber Niemandem von ihrem Zustande Mittheilung gemacht. Am 9. April habe sie ihre Entbindung herannahen gefühlt und sich auf den Hausflur begeben, um dieselbe hier abzuwarten, weil ihre Schwester Tags zuvor ebenfalls entbunden sei und sie dieselbe nicht habe erschrecken wollen. Auf einem Fäßchen sitzend, sei sie entbunden worden und habe das Kind mit den Händen in Empfang genommen; dasselbe habe aber weder geschrieen, noch sonst ein Lebenszeichen von sich gegeben, sondern sei todt gewesen. Hierauf habe sie das Kind auf dem Hofe in der Erde verscharrt. Bei dem heutigen Verhöre wiederholte sie alle diese Angaben mit der Abänderung, daß sie auf dem Flure von der Geburt überrascht sein will. Der ganze Belastungsbeweis reduzirte sich auf den Befund der Sektion und das Gutachten der Sachverständigen. Diese wiesen aus der eigenthümlichen Beschaffenheit der Athmungswerkzeuge überzeugend nach, daß ein lebhaftes Athmen unumgänglich nothwendig gewesen sei, um Sand in die Luftröhre und ihre Verzweigungen zu treiben; daß ein etwaiger Scheintod des Kindes und die Annahme, daß dasselbe in diesem Zustande eingescharrt und erst später zum Leben erwacht sei, keineswegs anzunehmen, theils weil scheintodt geborne Kinder überhaupt nur durch schleunige Reizmittel belebt werden könnten, theils weil die Erdschicht, welche das Kind umgeben habe, die Luft, welche allein den Reiz zum Athmen hervorbringt, abgesperrt habe, endlich daß, weil hiernach der zur Aufnahme von Sand bis in die Lungen erforderlich gewesene lebhafte Athmungs-Prozeß durchaus während des Einscharrens oder während dem Kinde Sand vor Mund und Nase gehalten oder hineingestopft worden, stattgefunden haben müsse, der Angeklagten auch das Athmen des Kindes um so weniger habe entgehen können, als das Athmen eines neugebornen Kindes gewöhnlich mit Schreien und sonstigen Bewegungen des Körpers verbunden sei. — Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft, Assessor Ahlemann hielt auf Grund dieses Gutachtens, welches viele interessante Momente darbot, die Anklage aufrecht. Der Vertheidiger, Referendarius Pahrin beschränkte sich größtentheils darauf, daß trotz des bestimmten ärztlichen Gutachtens die Angeklagte doch wohl das Kind für todt gehalten haben könne. Er bat schließlich für den Fall, daß das Schuldig ausgesprochen würde, die Geschwornen, seine Klientin der Gnade Sr. Majestät des Königs zu empfehlen. — Nach dem Resumé des Vorsitzenden sprachen die Geschwornen das Schuldig mit sieben gegen fünf Stimmen aus, der Gerichtshof trat diesem Ausspruche bei und verurtheilte die Angeklagte zu fünf Jahren Zuchthaus, dem niedrigsten Grade der gesetzlichen Strafe.

Eine zweite Anklage wurde gegen den Tagelöhner Joseph Napierała aus Samter wegen schweren Diebstahls nach vorgängiger zweimaliger Verurtheilung wegen Diebstahls verhandelt. Bemerkenswerth war hierbei, wie der Dieb entdeckt worden ist. Derselbe war in einen Keller nach Durchbrechung eines eisernen Gitters und Einschlagen einer Fensterscheibe gedrungen. Vielfache Blutspuren im Keller ließen darauf schließen, daß der Dieb barfuß gewesen war und sich am Fuße durch die Glassplitter verletzt hatte. Man fand sogar, nachdem man die Spuren über die Straße verfolgt hatte, auf einer Brunnen-Umwehrung Fußtapfen, welche nicht nur dafür sprachen, daß der rechte Fuß verwundet sein mußte, sondern man konnte auch mit ziemlicher Gewißheit die verletzten Stellen am Fuße erkennen. — Der auf den Angeklagten lediglich wegen seines früheren schlechten Lebenswandels gelenkte Verdacht bestätigte sich dadurch, daß man an seinem rechten Fuße zwei mit den hinterlassenen Spuren übereinstimmende Schnittwunden vorfand. Er wurde des schweren Diebstahls unter mildernden Umständen (er hatte Eßwaaren entwendet) für schuldig erachtet und zu $1\frac{1}{2}$ Jahr Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

π Posen, den 15. September. Der Landrath Posener Kreises, Herr v. Hindenburg, hat heute eine sechswöchentliche Erholungsreise angetreten, und wird während seiner Abwesenheit von dem ersten Kreis-Deputirten, Rittergutsbesitzer Herrn v. Treskow aus Owinsk vertreten werden. Die Wahl des letztern zum 1. Kreis-Deputirten, so wie die des Rittergutsbesitzers Herrn Grafen v. Mycielski zu Kobylepole zum 2. Kreis-Deputirten hat auf dem letzten Kreistage am 27. Juni d. J. stattgefunden und in diesen Tagen die Bestätigung der Königlichen Regierung erhalten. In der Eigenschaft als Wahl-Kommissarius für die bevorstehenden Wahlen der Landtags-Abgeordneten des 2. und 3. Standes wird Herr v. Hindenburg durch den Landrath Herrn v. Reichmeister zu Obornik vertreten werden.

✱ Posen, den 14. Sept. Gestern Mittag brach in dem Flöterschen Grundstück hierselbst auf St. Adalbert in einer nach dem Hofe belegenen Tischlerwerkstatt Feuer aus, das indessen baldigst gelöscht wurde und außer einem Haufen Hobelspäne und einigen Brettern nichts verzehrte. Dasselbe war während des Meisters Abwesenheit durch die Unachtsamkeit eines Lehrlings entstanden, der auf einem dort befindlichen Kamin Leim kochte, in dessen Nähe die Hobelspäne und Bretter lagen; das Gebäude selbst ist vom Feuer nicht beschädigt worden, auch ist der Schaden des Tischlers nur gering.

Posen, den 15. September. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 7 Fuß 4 Zoll.

— Verloren ein goldener Ring, in welchem die Buchstaben W. K. 18. Januar 1848 eingravirt.

B Obornik, den 13. September. Am 11. d. M. hat die (gestern bereits kurz gemeldete) Neuwahl eines Provinzialt-Landtags-Abgeordneten und zweier Stellvertreter aus dem Stande der Ritterschaft des vereinigten Wahlkreises Buk-Obornik, unter dem Vorsitz des Landraths v. Reichmeister aus Obornik, in Posen stattgefunden. Von den zum Termin vorgeladenen 35 Wählern hatten 19 sich eingefunden; es sind gewählt worden: der Rittergutsbesitzer Andreas v. Niegolewski zu Niegolewo, als Abgeordneter, der Rittergutsbesitzer v. Zółtowski zu Urbanowo zum 1. und der Rittergutsbesitzer v. Radoński zu Ninino zum 2. Stellvertreter.

Nach dem Wahlakte wurde eine Sammlung zur Linderung des durch die jüngste Ueberschwemmung in der Provinz verursachten Nothstandes veranstaltet, die ein Ergebniß von 76 Rthlr. lieferte.

Die Haubitz-Batterie des 5. Artillerie-Regiments ist nach beendigter Kriegs-Augmentation von Posen nach Mur. Goslin dislocirt am 12. d. M. dort eingetroffen und hat in der Stärke von 4 Offiziere 168 Mann und 155 Pferde bis auf Weiteres Kantonirungs-Quartier bezogen.

In der Nacht zum 10. d. Mts. sind zu Alt-Laskon-Hauland bei Mur. Goslin das Wohnhaus, die Scheune und ein Stall des Wirthes Schmidt abgebrannt, wobei die Ernte und die sonstigen Futtervorräthe verloren gegangen. Ueber die Entstehungsart des Brandes liegen keine bestimmten Nachrichten vor.

Die Warthe steht 8 Fuß 6 Zoll.

α Wreschen, den 12. September. Am 7. d. M. ging der Schuhmacher Franz Kalkoski aus Węgierki mit dem Koch aus Otoczno auf die Jagd. Während der Erstere seine Flinte, die er bereits abgeschossen hatte, wieder lud, setzte sich der Koch in seine Nähe auf die Erde. Nachdem der Kalkoski das Laden der Flinte beendet hatte und ungefähr fünf Schritt gegangen, wurde er von dem Koch, der wahrscheinlich nicht vorsichtig genug mit der Flinte umgegangen war, so von hinten in den Unterleib geschossen, daß er nach wenigen Tagen unter den furchtbarsten Schmerzen seinen Geist aufgab.

⊙ Ostrowo, den 13. Sept. Nun die Kartoffel-Ernte wirklich begonnen, zeigt sich, daß stellenweise die gehegten Befürchtungen nicht in dem Maaße sich bethätigen, als man nach dem Anschein und den vielfach gehörten Klagen erwarten mußte, da sowohl in quantitativer als in qualitativer Hinsicht sich bessere Resultate herausstellen. Daß auf Feldern, welche eine zweimalige Ueberschwemmung ausgehalten und wo das Wasser längere Zeit gestanden, dagegen die Kartoffeln meist ganz verfault und verdorben sind, ist leider wahr, und wird dieser Ausfall sich jedenfalls späterhin erst recht fühlbar herausstellen. Im Allgemeinen findet man in hiesiger Gegend, daß die weißen Kartoffeln am meisten gelitten und die rothen oder sogenannten Brennereikartoffeln sich am besten gehalten haben. So hat ein Ackerwirth auf einem und demselben Ackerfleck 10 Viertel weiße und 6 Viertel rothe Kartoffeln gelegt und bei ganz gleichen schädlichen Einflüssen hat er nur 4 Viertel an weißen Kartoffeln, also 40 pCt. des Saamens, als brauchbar geerntet, während der Ertrag an rothen ein ziemlich befriedigender zu nennen ist.

Wie es heißt, soll die Besichtigung unserer beschädigten Baritsch-Gegenden durch den Herrn Ober-Präsidenten diesen doch zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß die Entwässerung des Baritsch-Bruches durchaus nöthig sei und soll dies Unternehmen bereits im Frühjahr ins Leben treten und die Arbeiten von der Schlesischen Grenze aus beginnen. Daß mit einer bloßen Entwässerung des Bruches das Uebel der Ueberschwemmungen zwar gehoben, aber der Hauptertrag durch Austrocknung andererseits verringert werden würde, ist den betreffenden Behörden wohl klar, und wird sonach neben der Entwässerung jedenfalls auch die Berieselung ins Werk treten müssen.

Aus dem Königreiche Polen hört man die allgemeine Klage, daß die sonst so ergiebigen Wiesen an der Prosna noch zum Theil unter Wasser stehen und fast durchweg so verschlemmt sind, daß an eine Grummet-Ernte gar nicht gedacht werden könne und die meisten Wiesen ganz ungemäht belassen bleiben müssen.

Die Jagdliebhaber und Jäger hört man allgemein klagen, daß es ungemein wenig Hasen gebe, und auch Rebhühner nur in kleinen Volks anzutreffen seien; eben so gehts auch den Karpfenzüchtern schlecht, da die meisten der bedeutenderen Teiche ausgebrochen und die Fische durchgegangen sind.

ξ Bromberg, den 14. Sept. Die Manövertruppen bivouaquirten in der Nacht zum 12. d. M., und zwar die Ulanen und das 21. Infanterie-Regiment rechts von der sechsten Schleuse an der Schubiner Straße, die Husaren und das 14. Infanterie-Regiment links von der sechsten Schleuse, unweit der Brahe, etwa $\frac{3}{4}$ Meilen von Bromberg. Da das Wetter sehr angenehm war, so zogen sehr viele Städter hinaus, um das Lagerleben der Soldaten in Augenschein zu nehmen.

Gestern den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr ist Se. Excellenz der kommandirende General von Grabow wiederum nach Stettin zurückgereist.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird in Nr. 206. von der untern Donau über den gegenwärtigen traurigen Zustand der Walachei und der Moldau, so wie über die Bewegung der Russischen Armee in letzterem Lande Folgendes geschrieben:

Die Noth ist in der Walachei außerordentlich groß; der Staatsschatz ist erschöpft, der Handel ruinirt, die Kaufleute sind größtentheils banquerott, der Wohlstand der früher so reichen Bauern ist vernichtet, die Güter der Edelleute sind mit Schulden belastet, der Rechtszustand ist unsicher, das baare Geld ist wie verschwunden, der Cours der Türki-

schen und Oesterreichischen Papiere ist schwankend, der Ackerbau und besonders die Rindvieh- und Schafzucht, liegt gänzlich darnieder, und lange Jahre des Friedens und eine gute Administration werden dazu nöthig sein, um das Land, das eine Kornkammer für ganz Europa und eine Waarenniederlage für Asien sein könnte, vor der gänzlichen Verarmung zu bewahren. Nicht anders ist es in der Moldau, wo überdies noch die Rinderpest ausgebrochen ist.

Was die Bewegung der Russischen Armee in der Moldau betrifft, so ist bereits amtlich bekannt gemacht worden, daß die Räumung dieser Provinz im Laufe eines Monates erfolgen werde. Die Wegführung der Magazine, Spitäler und aller überflüssigen Kriegsbedürfnisse geht unterdessen ununterbrochen fort und es unterliegt keinem Zweifel, daß, im Falle die Türken nicht nachrücken, die Russische Armee dies Land völlig räumen und vielleicht nur Galacz, als den Schlüssel zu Bessarabien, besetzt halten wird. In Bessarabien bereiten sich die Russen zu einer starken Gegenwehr vor; sie befestigen fast sämmtliche Städte, nicht nur in diesem Lande, sodern auch im Innern von Podolien, Volhynien und der Ukraine, und, wie ich aus sicherer, nämlich aus Russischer Quelle erfahren habe, ist eine Million Rubel zur Befestung von Kijow bestimmt worden. Es sind zu diesem Zwecke bereits viele Häuser, die den beabsichtigten Fortifikationswerken im Wege stehen, abgebrochen worden. Das ganze südliche Reußen ist von Truppen überschwemmt und es scheint mir, als ob die vereinigte Türkische, Französische und Englische Armee es nicht wird wagen dürfen, tiefer in das Innere von Rußland einzudringen. Jedenfalls würde sie genöthigt sein, sämmtliche Kriegs- und Proviantvorräthe mit sich zu führen; denn wenn ein allgemein verbreitetes Gerücht nicht trügt, so beabsichtigen die Russen sich beim Vordringen des Feindes von der Grenze zurückzuziehen und Alles hinter sich zu vernichten, wie im Jahre 1812, um dann im Innern von allen Seiten über den Feind herzufallen. Dieser Plan erklärt auch die Nothwendigkeit der Befestigung von Kijow, und es kann sehr leicht sein, daß hier der Hauptwiderstand erfolgen wird.

Der Gazeta W. X. Pozn. zufolge ist am 4. d. M. am Tage der h. Rosalie, der Schutzpatronin gegen die Pest, in Wilatowo ein Ablaß gestiftet oder vielmehr erneuert worden, bei welcher Gelegenheit der Herr Official Suchorski aus Gnesen, die Dekane aus Trzemeszno, Mogilno, Strzelno und Palendzie und zahlreiche andere Geistliche zugegen waren.

(Eingesandt.)

Der Unterricht in der Englischen Sprache, wie solcher nach den bisher am häufigsten gebrauchten Lehrbüchern (Ollendorf ꝛc.) gegeben wurde, hat leider in den allermehrsten Fällen noch immer nicht dasjenige erreichen lassen, was beim Unterricht in neuen Sprachen das Wichtigste ist, nämlich:

„den Schüler in möglichst kurzer Zeit zum Verständniß der zu erlernenden Sprache und zum Sprechen derselben zu befähigen."

Einsender hält es nach den von ihm gemachten Erfahrungen daher für seine Pflicht, auf Robertson's Lehrmethode aufmerksam zu machen, da sie von den bekannten wohl die einzige sein dürfte, welche das oben angeführte Ziel sicher erreichen läßt; einige der früher erschienenen Bearbeitungen des vortrefflichen Robertson'schen Lehrbuches haben allerdings nicht so allgemeinen Beifall gefunden, und wir lassen dahin gestellt sein, wer dies verschuldet, aber selten hat wohl ein Buch gerechtere Würdigung gefunden, als des „Dr. Boltz neuer Lehrgang der Englischen Sprache nach Robertson." Die Herren Lehrer der Englischen Sprache sollten nicht verabsäumen, dies Buch gründlich zu prüfen; gewiß wird Jeder sich bald davon überzeugen, welchen großen Nutzen es dem Lehrenden nicht minder als dem Lernenden gewährt, und wird der bevorstehende Semesterwechsel alsdann Gelegenheit geben, dasselbe in praktische Anwendung zu bringen. Die Mittler'sche Buchhandlung in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16., so wie jede andere Buchhandlung dürfte gern bereit sein, den sich dafür Interessirenden das Werk zur Ansicht vorzulegen, und bemerken wir nur noch, daß es auch hinsichtlich seines Preises um so mehr zur Einführung in Schulen sich eignet, da der erste Theil besonders à 15 Sgr. verkauft wird, der 2. und 3. Theil zusammen kosten 1 Thlr.

12.

Angekommene Fremde.

Vom 15. September.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Graf Sierakowski aus Waplitz, v. Karczewski aus Wyszkowo, v. Kurnatowski aus Pozarowo und Beuther aus Sędziwojewo; Major a. D. Wendt aus Glogau; Ober-Reg.-Rath Peiler aus Althöfchen; Partikulier Kurowski aus Wyszokowo; die Kaufleute Eckstein aus Stettin und Heyduck aus Neustadt-Eberswalde.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Ramstadt aus Hamburg, Haack, Wolff und die Güter-Agenten Gottliebsen und Looser aus Stettin; Oberförster Lehn aus Jarocin; Banquier Herrmann aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Reiche aus Rozbitek, Richter aus Wartenberg, v. Witte aus Budzisław, Lehmann aus Pr. Stargardt und v. Seydlitz aus Mecklenburg.

SCHWARZER ADLER. Oberförster Böhlke aus Racot; die Gutsbesitzer Rohrmann aus Chrząstowo, v. Jasinski aus Michalcz, v. Urbanowski aus Turostowo und v. Moszczenski aus Raschütz.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Parczewski aus Ostrowo, Opitz aus Lowencin und Frau Gutsb. Opitz aus Lomnitz; Hütten-Inspektor Kaiedi aus Mallmitz und Kaufmann Grimm aus Lobsens.

BAZAR. Probst Laskowski aus Rogasen und Gutsb. v. Potworowski aus Karmin.

HOTEL DU NORD. General-Bevollmächtigter v. Siedmiorogrodzki aus Neudorf.

HOTEL DE PARIS. Oberförster Stahr aus Zielonka und Landschaftsrath v. Bienkowski aus Wydzierzewice.

GOLDENE GANS. Forstverwalter Dalkowski aus Rothdorf; die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Zabno und v. Skorzewski aus Rekla.

HOTEL DE VIENNE. Frau Gutsb. v. Wilczynska aus Krzyzanowo.

WEISSER ADLER. Posthalter Kunau aus Wreschen; Prediger Faden als Altsorge; Frau Ewald aus Korschwy und Kaufmann Brühl aus Schmiegel.

EICHBORN'S HOTEL. Handelsmann Hirschfeld aus Neustadt b. P.; die Geschäftsleute Löwenstein und Hirschfeld aus Liegnitz.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer v. Bronisz aus Bieganowo und Seredynski aus Mysɀk.

HOTEL ZUM SCHWAN. Brennereipächter Geldmacher aus Ludom.

HOTEL ZUR KRONE. Mühlenbesitzer Bier aus Trebnitz; die Kaufleute Lewin aus Schäferei bei Marienwerder, Baruch und Wollstein aus Breslau.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 17. September 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich. Von 3—4 Uhr: Kinderlehre.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. — Abends 6 Uhr: Herr Kand. Starke.

Mittwoch den 20. September Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Bork. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Simon.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev.-luth. Gemeinde. Vor.- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 16. September Vorm. 10 Uhr: Herr Rabbiner und Prediger Dr. Landsberger.

In den Parochieen der oben genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 8. bis 14. September 1854:

Geboren: 3 männl., 8 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 4 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Getraut: 4 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Minna Tietz mit Hrn. Gust. Tilge in Berlin.

Verbindungen. Hr. W. Zierold mit Frl. Anna Benecke und Hr. M. Graumann mit Frl. Anna Singer in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. W. Becker, Hrn. A. Eppner, Hrn. A. Bröcker, Hrn. R. Wasserlein und Hrn. J. Dahlke in Berlin, Hrn. Pastor E. Taube in Unterbarmen, Hrn. H. v. Blankenburg in Strachmin, Hrn. Hauptm. im 10. Inf.-Regt. v. Dobrowolsky in Mankerwitz, Hrn. Rittmeister im 2. Leib-Hus.-Regt. v. Hugo in Hermannswaldau, Hrn. Domainenpächter Gerstenberg in Zowada, eine Tochter dem Hrn. Schulvorsteher Kähler, Hrn. Fr. Frensdorff, Hrn. Dr. C. G. Kries, Hrn. J. Birnbaum, Hrn. Major im Generalstabe v. Pawel, Hrn. G. Mundt und Hrn. H. Kluge in Berlin, Hrn. Hauptm. im 20. Inf.-Regt. v. Klitzing in Torgau, Hrn. K. Kammerherrn Wolff v. Dallwitz in G.-Leipe bei Praußnitz, Hrn. Lieut. u. Adjutant im 3. Art.-Regt. Burchard in Magdeburg, Hrn. Major im 22. Inf.-Regt. v. Voß in Glatz.

Todesfälle. Frau C. Fritze, Frau Fr. Engelmann, Frl. C. Auerbach, Frau Ww. Leßhaft, Hr. J. Schickel, Hr. Rentier Selchow und Hr. Rechnungsrath Rousset in Berlin, Hr. Kreisgerichtsrath Meyer in Löwenberg, Frau Pastor Assig geb. Heyn in Gunschwitz, Frau Eisenbahn-Control. Feige geb. Neugebauer und Frau Professor Henschel geb. Perez in Breslau, verw. Frau Rittergutsbesitzer Zobel geb. Gottschling in Hainau, Frl. L. Schlegel in Karlsruhe in Ober-Schlesien, ein Sohn des Hrn. Lieutenant Trautvetter in Protsch, und des Hrn. F. Frhrn. v. Ripperda in Kopenhagen.

Theater zu Posen.

Sonnabend den 16. September. **Faust.** Tragödie von Göthe. Musik von Lindpaintner. „Mephisto," Herr Görner, als Gast.

Sonntag den 17. September. Zum ersten Male und unter Mitwirkung des Verfassers, als Gast: **Ein glücklicher Familienvater.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Görner. Vorher, zum ersten Male. **Ein Dorfgeschichtchen.** Lustspiel in 1 Akt von Grunold. Vor und nach dem zweiten Stücke: Nationaltänze, ausgeführt von den beiden Frl. Mahr, neu engagirte Mitglieder des hiesigen Theaters.

Wohlthätigkeit.

Die Hälfte der reinen Einnahme aus der gestrigen Theater-Vorstellung ist dem Ober-Präsidium mit 30 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf. (laut der mit vorgelegten Spezifikation) vom Herrn Theater-Direktor Wallner zum Besten der durch die Wassersnoth Betroffenen heute baar übermacht worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Ober-Präsidium.

Wohlthätigkeit.

Für die durch die Wasserfluth Verunglückten im Regierungsbezirk Posen sind ferner bei uns eingegangen: 80) H. W. 3 Rthlr., 81) N. N. zu Trzemeszno 2 Rthlr., 82) Justiz-Rath Dönniges 10 Rthlr., 83) Violet 2 Rthlr., 84) v. Kraszewski auf Tarkowo 25 Rthlr., 85) Ergebniß der Sammlung in der Schule des Lehrers und Kantors Tschepke in Bnin 2 Rthlr. 15 Sgr.

Posen, den 15. September 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Ferner sind bei den Mitgliedern des Unterstützungs-Comité's eingegangen: 35) durch den Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer von dem Herrn Bischof Dr. Geritz in Frauenburg 30 Rthlr.; 36) Frau Ober-Regierungs-Rath Strödel 5 Rthlr.

Posen, den 15. September 1854.

W. v. Treskow.

Archiv für Rechtsfälle

aus der Praxis der Rechts-Anwälte des Königl. Obertribunals.

Herausgegeben von den Obertribunals-Rechts-Anwälten und redigirt von Th. Striethorst, Kammergerichts-Rath.

Hiervon ist bis jetzt erschienen:

Erster Jahrgang. Band 1—4.
Zweiter Jahrgang. Band 1—4. (des Ganzen 5.—8. Band).
Dritter Jahrgang. Band 1—4. (des Ganzen 9.—12. Band).

Der Preis pro Jahrgang von 4 Bänden ist 4 Rthlr. 20 Sgr.; einzelne Bände à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der außerordentliche Beifall, den das Archiv seit dem Erscheinen des ersten Jahrgangs erlangt hat, zeugt am besten für die Anerkennung, welche die Nützlichkeit und Wichtigkeit des vorstehenden Werkes bei dem juristischen Publikum gefunden hat. Es enthält nicht blos einzelne auserwählte Rechtsfälle, sondern die reichste Sammlung der Erkenntnisse des höchsten Gerichtshofes aus dem Gebiete der Preußischen Gesetzgebung, so wie aus den Preußischen Ländern des gemeinen und des Französischen Rechts, in so fern dieselben ein juristisches Interesse darbieten. Das Archiv gewährt somit ein reiches, anschauliches Bild der Praxis des höchsten Gerichtshofes und auch der übrigen Gerichtshöfe Preußens, in so weit sich deren Thätigkeit in jenem konzentrirt. Demnach ist dasselbe für jeden Juristen unentbehrlich.

Carl David in Berlin.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **E. S. Mittler** in Posen.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung der Königl. Domainen-Vorwerke Dölitz und Neuhof, im Amte Marienfließ und Kreise Pyritz, mit einem Areal von

A) bei Dölitz 2786 Morgen 13 □R., worunter 1817 Morg. 106 □R. Acker, 531 Morg. 10 □R. Wiesen, 149 Mrg. 154 □R. Bruchweide und hohe Hütung;

B) bei Neuhof 542 Morgen 35 □R., worunter 367 Mrg. 151 □R. Acker, 124 Mrg. 66 □R. Wiesen und 19 Mrg. 18 □R. Bruchweide und hohe Hütungen;

auf die 18 Jahre von Trinitatis 1855 bis Johannis 1873 ist auf

Montag den 2. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr

in unserm Geschäftslokale hierselbst ein Termin anberaumt.

Dies bringen wir mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß unsere Amtsblätter und der Königlich Preußische Staats-Anzeiger die ausführlichen Bekanntmachungen enthalten.

Das Minimum des Pachtgeldes ist auf 3560 Rtlr., incl. $\frac{1}{3}$ Gold, festgestellt und können die speziellen Verpachtungs-Bedingungen sowohl in unserer Domainen-Registratur hierselbst, als auch bei dem Königlichen Domainen-Amte zu Marienfließ eingesehen werden.

Stettin, den 22. August 1854.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Jakob Bleistein ist aufgehoben.

Posen, den 7. September 1854.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Der der Stadt Gnesen (Großherzogthum Posen) gehörige, aus 2048 Morgen 35 □Ruthen bestehende Kiefernwald, worunter 1149 Morgen 109 □Ruthen Hochwald — meist Bauholz — und 898 Morgen 106 □Ruthen bis 30jährige Schonungen, soll im Wege der Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Termin hierzu steht

am 23. Oktober c.

Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus-Saale an, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß auch Gebote auf den bloßen Hochwald, ohne Schonungen, oder auch auf den ganzen Wald mit Grund und Boden angenommen werden.

Der Wald ist von Gnesen, durch welches die Posener Chaussee führt, eine halbe Meile entfernt, eben so liegen in der Nähe die Städte Trzemeszno, Wreschen, Czerniejewo, Wittkowo und Klecko.

Die Lizitations-Bedingungen können jederzeit in unserer Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Gnesen, den 11. September 1854.

Der Magistrat.

Möbel- und Waaren-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Montag und Dienstag den 18. und 19. September c.** Vormittags von 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr ab in **dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.**

diverse Möbel, Waaren und Schreibmaterialien,

als: 1 Ladentisch mit Schubladen, 2 Ladentische mit Repositorien, Thüren und Fenstern, Bücher-Repositorien, 1 Kleiderschrank, Kommode, Spiegel, Tische, Stühle, Schreibmaterialien in allen Gattungen, gebundene Konto-Bücher, Papeterien, Parfümerien und Seifen in allen Nuancen ꝛc. ꝛc. und **260 Pack Schnupftabak,** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Beim Bau der Domherrn-Wohnung Nr. 4. beim hiesigen Dome sind verschiedene alte Baumaterialien erübrigt worden, als: Dachziegel, Mauerziegel, Holz ꝛc. Diese alte Materialien sollen Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 15. September 1854.

Schinkel, Bauinspektor.

Bekanntmachung.

Der durch eine Bekanntmachung vom 6. d. M. anberaumte Termin auf den 25. d. M. zur Verpachtung der Jagd auf der bäuerlichen Feldmark Gruszczyn wird aufgehoben, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Wierzonka, den 13. September 1854.

Königl. Distrikts-Kommissarius Käufer.

Auf dem Dominio **Strykowo** bei Stenszewo sind zwei Gast-Krüge, an der Chaussee gelegen, zu verpachten. Pachtlustige erfahren das Nähere von der Gutsherrschaft daselbst.

מחזורים, סליחות, סדורים

Wachs-, Talg- und Stearin-Lichte, Honig ꝛc. sind zu haben bei Wittwe **Röder,** Judenstraße Nr. 11.

Feinstes Kartoffel-Mehl und Kartoffel-Stärke, feinste Weizen-Strehlen-Stärke und Waschblau-Papier offerirt billigst

Raphael Pulvermann in Krotoschin.

Das konzess. Unterrichts- und Erziehungs-Institut zu **Wollstein,** welches, bestehend aus 4 Klassen, 5 Lehrern und 75 Zöglingen, Knaben für die mittleren Gymnasial- und Realklassen, so wie für das praktische Leben vorbildet, schließt den diesjährigen Kursus am 15. Oktober mit einer öffentlichen Prüfung. Der neue Kursus, zu welchem im Institute nur noch einige Zöglinge, des gegenwärtig beschränkten Raumes halber, Aufnahme finden können, beginnt den 16. Oktober. Durch den kommenden Frühjahrs vorzunehmenden Neubau größerer Schlafsäle und anderer Lokalien, wird die Anstalt der Aufnahme einer größeren Anzahl Schüler entsprechend eingerichtet werden. Programme können unentgeltlich bezogen werden vom Dirigenten

v. Stocki.

Klassensteuer-Rollen auf gutem, starken Konzept-Papier sind vorräthig zu haben bei

A. Machmar, Breitestraße Nr. 25.

Meinen geehrten Abnehmern hiermit die ergebene Anzeige, daß mein **Lager von echten Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln** jetzt komplet, und die gemachten Bestellungen in Empfang genommen werden können. Ferneren geehrten Aufträgen sehe entgegen, da ich durch ein starkes Lager im Stande bin, allen Anforderungen zu genügen.

Posen, den 13. September 1854.

Samenhandlung von
Heinrich Mayer,
Kunst- und Handelsgärtner,
Königsstraße 15. a.

Feinsten Düsseldorfer

Wein-Mostrich,

sowohl in Krausen wie Quartweise billigst bei **Gustav Bielefeld,** Markt 87.

Leere Gebinde verschiedener Größe sind zu haben bei **Ed. Kaatz.**

Spiritus-Gebinde in bester Beschaffenheit sind billigst zu haben Gerberstraße Nr. 28. Parterre.

Zwei Schaufenster sind billig zu verkaufen Sapiehaplatz Nr. 14. im Hôtel de Tyrol bei **A. Neuß.**

Ein praktischer, thätiger Landwirth, welcher bedeutende Güter in Pommern bewirthschaftete, mit der Korrespondenz und Buchführung vertraut ist und sehr gute Empfehlungen hat, wünscht sogleich ein Engagement. Herr Buchhändler **Silbermann** in Stolpe (Hinter-Pommern), wird frankirte Anerbietungen entgegen nehmen.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement in irgend einem anständigen Ladengeschäft oder in einem herrschaftlichen Hause als Stubenmädchen. Das Nähere St. Martin Nr. 18. beim Fleischermeister Herrn **Mischke.**

Dominikanerstraße Nr. 2. sind 2 Parterre-Stuben mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Handels-Berichte.

Stettin, den 14. September. Warme Luft, Wetter regnig, Wind SW.

Weizen fest, loco Kleinigkeiten 90 Pfd. effekt. gelber 81 ¼ Rt. bezahlt, 89 Pfd. weißbunt 89 Rt. bezahlt, 91 Pfd. weiß. von Danzig abzuladen, frei hier 91 Rt. bez., 90 Pfd. bunt Poln. Kleinigkeiten 88 Rt. bez., gelber loco 88 Pfd. effektiv 80 Rt. bez., p. Frühjahr 89–90 Pfd. gelber 70 Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen fest, 1 Ladung 86 Pfd. schwimm. 59 Rt. bez., loco 84–86 Pfd. 59 a 59¼ Rt. bez., 82 Pfd. 55 Rt. bez., 86 Pfd. 59½ Rt. bez., 85–86- u. 86 Pfd. 60 Rt. bezahlt, 82 Pfd. p. Sept. 54½ Rt. Gd., 55 Rt. bez., p. Septbr.-Oktbr. gestern 52½ Rt., heute 53 Rt. bez. u. Gd., 53½ Rt. Br., p. Oktbr.-Novbr. 47½ a ¾ Rt. bez., p. Frühjahr 45½ a ¾ Rt. bez., Gd. und Br.

Gerste, loco gestern Pomm. 77 Pfd. 47½ Rt. bez., Oderbruch p. 70 Pfd. 44 a 45 Rt. bez., p. Frühjahr 74–75 Pfd. 35½ Rt. bez., 36 Rt. Br.

Hafer, loco 53 Pfd. 27 Rt. bez., 52 Pfd. p. Frühjahr 26 Rt. Br.

Winterrübsen 87¾ Rt. ab der Peene bez.

Rüböl behauptet, loco 14½–14 5/12 Rt. bez., p. Sept. 14⅛ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. 14⅛ Rt. bez., p. Okt.-Nov. 13⅝ Rt. bez., p. April-Mai 13 1/12 Rt. Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß 10¾ a 10⅞ % bez., p. September 11 % Br., p. Sept.-Okt. 12 % Br., 12¼ % Gd., p. Oktbr.-Novbr 13¾ % bezahlt u. Br., p. Novbr.-Dez. 14 % Br., p. Frühjahr 14¼ % bez. u. Gd., 14⅛ % Brief.

Posener Markt-Bericht vom 15. September.

		Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.		2	27	6	3	12	6
Roggen	dito	2	6	8	2	15	6
Gerste	dito	1	15	—	1	25	—
Hafer	dito	—	28	10	1	5	6
Buchweizen	dito	1	17	6	1	27	6
Winter-Rübsen	dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps	dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen	dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	dito	—	16	—	—	19	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.		—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.		5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.		1	25	—	2	5	—
Spiritus: am 13. Septbr. / 14. "	die Tonne von 120 Qrt. à 80 %	27	15	—	27	22	6

Die Markt-Kommission.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 14. September 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	99½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	98¼
dito von 1852	4½	—	98¼
dito von 1853	4	—	93¼
dito von 1854	4½	—	97¾
Staats-Schuld-Scheine	3½	84¾	84¾
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	155	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	97¾
dito dito	3½	—	83¾
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97½
Ostpreussische dito	3½	—	92
Pommersche dito	3½	—	97⅝
Posensche dito	4	—	101¼
dito (neue) dito	3½	—	93¼
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	90¼
Posensche Rentenbriefe	4	—	93½
Schlesische dito	4	—	93½
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	110½
Louisd'or	—	—	108¾

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	74
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	97½
dito dito dito	4½	—	85
dito 1–5. Stiegl.	4	82	—
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	73
Polnische neue Pfandbriefe	4	90⅛	—
dito 500 Fl. L.	4	—	78½
dito A. 300 Fl.	5	—	86½
dito B. 200 Fl.	—	19½	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	35½
Badensche 35 Fl.	—	23½	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	52½	—
Bergisch-Märkische	4	69½	—
Berlin-Anhaltische	4	—	132½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	104¼
dito dito Prior.	4½	—	102½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	94	—
dito Prior. A. B.	4	—	91½
dito Prior. L. C.	4½	—	98
dito Prior. L. D.	4½	—	97
Berlin-Stettiner	4	—	145
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	—
Cöln-Mindener	3½	—	124
dito dito Prior.	4½	—	100⅝
dito dito II. Em.	5	—	102
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	81½
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	190	—
dito Wittenberger	4	32½	—
dito dito Prior.	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	92¾
dito dito Prior.	4	—	92¼
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	92
dito Prior. III. Ser.	4	—	91¾
dito Prior. IV. Ser.	5	—	102
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	45¾	45¾
dito Prior.	5	—	99
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	206
dito Litt. B.	3½	—	172½
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	30	—
Rheinische	4	—	83½
dito (St.) Prior.	4	—	92
Ruhrort-Crefelder	3½	—	80¾
Stargard-Posener	3½	—	85¾
Thüringer	4	—	103
dito Prior.	4½	—	100¼
Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Börse blieb günstig gestimmt, bis am Schlusse eine mattere Tendenz eintrat, welche besonders nach Eingang ungünstigerer Wiener Course zunahm, und die Course der meisten Aktien schlossen billiger. Von Wechseln waren lang Hamburg, London, Paris und Augsburg höher, Frankfurt aber und Wien niedriger, letztgenannte Devisen ½ %.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Frankfurt a. M., Donnerstag den 14. September, Nachmittags 2 Uhr. Frankfurt-Hanauer gesucht, schlossen 101½.

Schluss-Course. Nordbahn 48⅜. 5 % Metalliques 73⅛. 4½ % Metalliques 63. Oesterr. 1854r Loose 81¾. Bankaktien —. 3 % Spanier 33¼. 1 % Spanier 18¼. Kurhessische Loose 35⅜. Wien 101¼. Hamburg 87⅞. London 117⅛. Paris 93⅜. Amsterdam 99⅜. Ludwigshaf.-Bexb. 128¾. Frankfurt-Hanau 99⅞. Bankaktien 8 %. Neueste Preuss. Anleihe —.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.